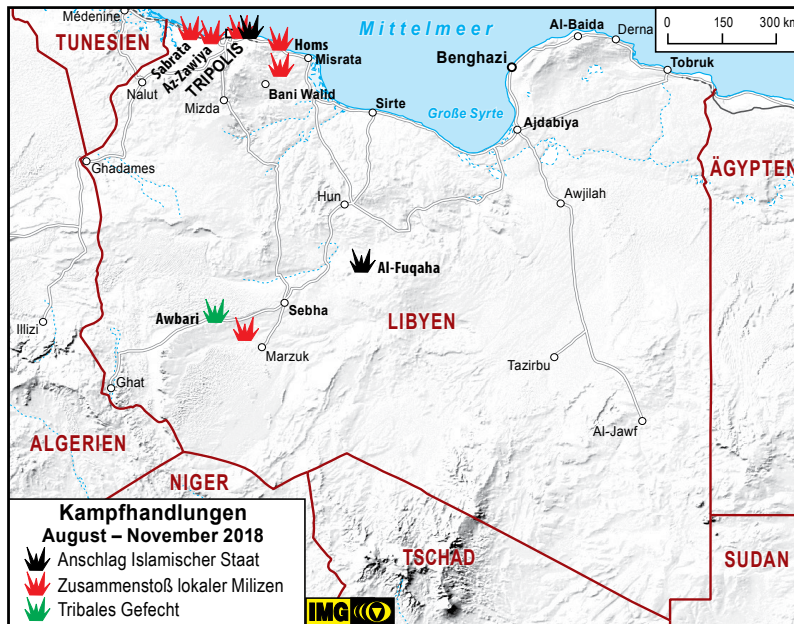


Heftige Gefechte in der Hauptstadt Tripolis erschütterten Libyen Ende August und Anfang September. Der Islamische Staat griff bei zwei Anschlägen verbündete Soldaten der Libyan National Army (LNA) in Al-Fuqaha und die National Oil Corporation - die wichtigste Institution der wiedererstarkenden Ölindustrie - in Tripolis an. Unbestätigten Medienberichten zufolge stationierte Russland Soldaten im Osten Libyens, nachdem dort bereits private Sicherheitsunternehmen operiert hatten.

Das Abgeordnetenhaus (HoR) und der Hohe Staatsrat (HCS) beschlossen die Restrukturierung des Präsidialrates (PC) scheinbar zur Vergeltung von vier erfolgten Ministerwechseln ohne Konsultation der beiden Kammern. Die ausbleibende Verabschiedung des Gesetzes für ein Verfassungsreferendum

durch das HoR veranlasste UNSMIL, die Wahlen im Dezember nicht mehr zu priorisieren und sich stattdessen auf eine nationale Konferenz Anfang 2019 zu fokussieren, wie dies bereits im UN Action Plan 2017 vorgeschlagen worden war.

In den Schlussfolgerungen des Palermo-Gipfels vom 13. November wurde der Plan einer nationalen Konferenz willkommen geheißen. Diese soll einen Verfassungsrahmen für Wahlen Mitte 2019 schaffen, Entscheidungsprozesse dezentralisieren, die Sicherheitsinstitutionen vereinen und eine faire Verteilung libyscher Rohstoffe sicherstellen. Beim Palermo-Gipfel kam es zum ersten Treffen zwischen Serraj und Haftar seit Mai; alle Parteien verschieben sich einer politischen Lösung.



Anm.: Die Grafik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

## GRAFIK

Die heftigsten Gefechte fanden in Tripolis zwischen lokalen Milizen, wie dem Tripoli Revolutionaries Battalion sowie der Deterrence Organization, gegen bewaffnete Gruppen, wie der 7. Brigade aus Tarhouna, statt. Dabei kamen 39 Menschen ums Leben. In Sabratha, einem wichtigen Öl- und Mittelmeerroutenknotenpunkt, kam es zu Gefechten um die Kontrolle über die Stadt zwischen der Al-Wadi Brigade und der 48. Brigade. Der Islamische Staat tötete bei Anschlägen in Al-Fuqaha und Tripolis sechs Menschen. In der Nähe der südlibyschen Stadt Marzuk kam es zu Gefechten zwischen lokalen Milizen und tschadischen Rebellen, bei denen vier libysche Milizionäre getötet wurden.

## AUSBLICK

Der Palermo-Gipfel bedeutete einen diplomatischen Coup Italiens, mit dem man die libysche Agenda neu ordnete und die französischen Bemühungen, Wahlen im Dezember abzuhalten, beiseiteschob. In Abwesenheit eines entschlossenen US-Engagements ist eine geeinte EU-Position zu Libyen umso wichtiger, besonders mit Hinblick auf die Zukunft des LNA-Kommandanten Haftar. Russland, Ägypten und Frankreich unterstützen Haftar, dessen Truppen bisweilen mit der italienischen Marine zusammengestoßen sind.

Die von der UNO 2019 geplante nationale Konferenz wird einen Weg aus der politischen Pattsituation zwischen dem HoR in Tobruk und dem zusehends kraftlosen PC finden müssen. Die Konferenz wird überdies die Frage nach dem Oberbefehl über die libyschen Streitkräfte beantworten müssen, sobald diese vereint sind – ein Prozess, der vom keineswegs unparteiischen Ägypten geleitet wird.

Die jüngsten IS-Attaken mahnen vor einem durch das libysche Sicherheitsvakuum und eine mögliche Infiltration aus der Levante aufflammenden Dihadismus.

*Das periodisch erscheinende Fact Sheet bietet eine Analyse der wesentlichsten Entwicklungen im Libyenkonflikt und enthält zudem Kartenmaterial sowie einen Ausblick auf mögliche künftige Ereignisse.*

AUFBEREITUNG: IFK MENA-Team (Jasmin RUPP, Stefan PFALZER);

QUELLEN: MEDIENANALYSE; LAYOUT: REF III/Medien, IMG



## INTERNATIONALES KONFLIKT- UND KRISENMANAGEMENT

04.09.: Nach heftigen Gefechten in Tripolis wurde unter der Ägide des UN-Sondergesandten Salamé ein Waffenstillstand zwischen Government of National Accord (GNA)-Vertretern, Milizführern und bewaffneten Gruppen in Tripolis erzielt.

30.09.: UN-Sondergesandter Salamé äußerte Zweifel an der Durchführbarkeit von Wahlen im Dezember 2018 nach den Gefechten in Tripolis und in Ermangelung der notwendigen, vom HoR zu beschließenden Wahlgesetze.

09.10.: Unbestätigten Medienberichten zufolge stationierte Russland Soldaten und Geschütze (S-300 Luftabwehr-Raketensystem sowie Kalibr Anti-Schiffraketen) im Osten Libyens (Tobruk und Benghazi), nachdem private russische Sicherheitsfirmen bereits seit 2017 in Libyen aktiv sind.

18.10.: LNA-Kommandant Haftar besuchte den tschadischen Präsidenten Deby in N'Djamena zum zweiten Mal in zwei Monaten, um die bilateralen Beziehungen und die Sicherheitssituation im Süden Libyens zu diskutieren. Libysche Milizen hatten zuvor in Südlibyen gegen tschadische Rebellen gekämpft.

22.10.: Die Außen-, Verteidigungs- und Innenminister sowie Repräsentanten der Geheimdienste von Libyen, Niger, Tschad und dem Sudan trafen sich im Rahmen einer zweitägigen Konferenz zum Zwecke der verbesserten Kooperation gegen Terrorismus, Schmuggel und andere grenzüberschreitende Straftaten.

07.11.: UNSMIL gab die von Frankreich initiierten Pläne zu Wahlen im Dezember auf und kündigte an, sich stattdessen auf eine nationale Konferenz 2019 zu fokussieren. Diese solle die vielen politischen Spaltungen überbrücken.

09.11.: Im Vorfeld des Palermo-Gipfels traf LNA-Kommandant Haftar den russischen Verteidigungsminister Shoygu, um über eine Lösung des libyschen Konflikts und des Terrorismusproblems zu sprechen.

09.11.: PC-Vorsitzender Serraj traf den türkischen Präsidenten Erdogan, um künftige wirtschaftliche Investitionen in Libyen zu besprechen.

13.11.: Der Palermo-Gipfel brachte eine Einigung auf den UN Action Plan 2017 und die darin vorgeschlagene nationale Konferenz in Vorbereitung auf Wahlen Mitte 2019. Es kam dabei zum ersten Treffen zwischen Serraj und Haftar seit Mai.

## MILITÄRISCHE ENTWICKLUNGEN

27.08.: In Tripolis kam es zu Gefechten zwischen der 7. Brigade aus Tarhouna und dem lokalen Tripoli Revolutionaries Battalion (TRB) sowie der Deterrence Organization. Die 7. Brigade attackierte u.a. den vom TRB-kontrollierten Militärstützpunkt Yarmouk. 39 Menschen verloren dabei ihr Leben, 119 wurden verletzt.

31.08.: Nach einer Eskalation der Gewalt zwischen Milizen in Tripolis wurde der Mitiga-Flughafen temporär geschlossen.

10.09.: Ein IS-Anschlag auf das Hauptquartier der National Oil Corporation in Tripolis tötete zwei und verletzte zehn Menschen.

08.10.: Der in Ägypten zum Tode verurteilte ehemalige Offizier Hisham El-Ashmawy wurde in Derna festgenommen. Ihm werden mehrere Anschläge, u.a. auf den ehemaligen ägyptischen Innenminister, vorgeworfen.

10.10.: Nach der Entführung von neun Bewohnern von Sharqiyah (nahe Marzuk in Südlibyen) kämpfte das Khalid Ibn Al-Walid Battalion, eine ansässige Miliz, gegen tschadische Rebellen. Vier Milizionäre kamen dabei ums Leben.

27.10.: Drei Menschen starben bei einer Minenexplosion in Benghazi. Die Explosion ereignete sich im Gebiet der Gefechte zwischen LNA und dem Benghazi Revolutionaries Shura Council.

28.10.: Vier Menschen verloren ihr Leben bei einem IS-Anschlag in Al-Fuqaha in der Region Jufra, welche in der LNA-Einflusssphäre liegt.

4.11.: In Sabratha kam es zu Gefechten zwischen der salafistischen Al-Wadi Brigade (Teil des Anti-IS Operation Room) und lokalen Milizen, darunter die 48. Brigade, die versucht hatten, die Stadt einzunehmen.

## INNENPOLITISCHE DYNAMIK

07.10.: Der PC bestellte neue Minister in den Bereichen Inneres, Wirtschaft, Finanzen sowie Jugend und Sport. Diese Entscheidung empörte das HoR, welches die Neubestellungen eine Verletzung des Libyan Political Agreements nannte, weil das HoR während des Prozesses nicht konsultiert worden war.

14.10.: Nach vier Jahren Unterbrechung wegen lokaler Gefechte nahm die Sirte Oil Company wieder Ölbohrungen auf.

15.10.: Medienberichten zufolge schlug Ägypten angeblich einen Einigungsplan für die libyschen Streitkräfte unter einem von Khalifa Haftar geführten Militärarrat vor. Einige Tage später unterstrich PC-Presse Sprecher Sallak, dass PC-Vorsitzender Serraj Oberbefehlshaber einer zukünftig vereinten Armee sein sollte.

25.10.: LNA-Pressesprecher Mismari hob hervor, dass Konsens darüber bestand, dass der Oberbefehlshaber einer zukünftig vereinten Armee der gewählte Präsident sein sollte.

29.10.: HoR und HCS einigten sich auf eine Restrukturierung des PC, welche die Anzahl seiner Mitglieder von neun auf drei reduzieren würde. Bestehend aus einem Vorsitzenden und zwei Vertretern aus den drei historischen Regionen Tripolitania, Fessan und Cyrenaica, würde schließlich der PC von den Ministern getrennt.

07.11.: Die LNA kündigte den Beginn von Militärprozessen gegen mehr als 200 Menschen an, die des Terrorismus beschuldigt werden. Diese Entscheidung folgte auf das verkündete Ende von Kampfhandlungen in Derna und Benghazi.

12.11.: Nach einer stetigen Stabilisierung der Region um Ras Lanuf sicherte der Chef der National Oil Corporation Sanallah den dort gelegenen Öl- und Polyethylen-Produktionen seine Unterstützung zu.

## HUMANITÄRE LAGE

07.10.: Die Internationale Organisation für Migration berichtete, dass sich derzeit 690.000 irreguläre Migranten in Libyen aufhalten, hauptsächlich aus Niger, Ägypten, Tschad, dem Sudan und Nigeria. 60% davon befinden sich in Tripolis und Umgebung. UNHCR berichtete, dass seit Jahresbeginn 14.000 Migranten im Mittelmeer gerettet wurden und 8.000 in Gefangenenlagern in Tripolis inhaftiert sind.

07.10.: Die Libysche Küstenwache rettete 114 Migranten in Schlauchbooten 80 Meilen nördlich der Küstenstadt Homs, welche östlich von Tripolis liegt.

18.10.: Mit Hinblick auf den Palermo-Gipfel forderte EP-Präsident Tajani alle Mitgliedsstaaten zu einer gemeinsamen Position zu Libyen und zur Aufnahme von Flüchtlingen auf. Besonders drängte er auf eine Harmonisierung der Positionen Italiens und Frankreichs.

19.10.: Der libysche Außenminister Siala lehnte den EU-Vorschlag von Anlandezentren in Nordafrika ab. Stattdessen wolle Libyen mit seinen südlichen Nachbarn am Grenzschutz arbeiten. Siala sieht die Rolle der EU darin, technische Unterstützung und die notwendigen Fahrzeuge, Helikopter, Drohnen und leichten Waffen bereitzustellen.

21.10.: Nachdem Italien im August zwölf ausgemusterte Patrouillenboote der libyschen Küstenwache und dem Innenministerium zur Verfügung gestellt hatte, bestätigte die libysche Navy den Erhalt eines weiteren Schiffes, das nach der historischen Provinz Fessan benannt ist. Italien bildet libysche Matrosen aus.

01.11.: Human Rights Solidarity berichtete, dass zwischen Jänner und September 2018 859 Menschen in Libyen Opfer von Entführungen oder Attentaten wurden. Davon waren 717 (83%) Zivilisten. 50% der Fälle waren Attentate, 26% entfielen auf Entführungen.



[www.facebook.com/ivak.ifk](http://www.facebook.com/ivak.ifk)



Videoblog „Feichtinger kompakt“  
<http://bit.ly/2mvOhgD>